

## Einige seltene Insekten, gefunden in der Mark Brandenburg.

Von Professor Dr. Rudow, Perleberg.

Die Mark Brandenburg, verschrien in allen anderen deutschen Gauen als Streusandbüchse des Reiches, von den meisten Nichtkennern als wüstes Land beurteilt, und vorzüglich als arm angesehen in dem Kreise der Insektenkundigen! Aber, greift nur hinein ins richtige Insektenleben, verweilt ein halbes oder nur ein drittel Menschenalter in den Kiefernwäldern und auf den ausgedehnten Wiesen, das Endurteil wird ein anderes und der Mark Gerechtigkeit widerfahren. Aus den gesegneten Bergländern des Vaterlandes hierher verschlagen, dem Zwang gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, war anfangs schwer betrübt das Herz, um bald auch diese Fluren, als insekten-spendend, sehr lieb zu gewinnen.

Über Käfer und Schmetterlinge mögen andere berufener Federn berichten, ich will die weniger beachteten Insektenfamilien behandeln, welche aber auch des Interessanten genug bieten. Einen Vorzug haben wir, das sind die ausgedehnten Kiefernwälder mit ihren vielen Feinden, vor allem aber die Birkenanlagen mit ihren Sträuchern und Bäumen, welche eine Menge Bewohner aufweisen, die anderen Wäldern fehlen.

Von den Hautflüglern beginnend, mögen die Blatt- und Holzwespen den Reigen eröffnen: Abgesehen von anderen, auch in Laubwäldern lebenden Wespen verdient Erwähnung die stattliche *Cimbex connata* Schr., gelb mit braunen, metallglänzenden Ringeln und Flecken, die nirgends selten ist, wenn auch weniger häufig wie die viel vorkommende *C. betulae* Zadd., die manchmal als Larve sehr bemerkbar wird, als Puppe die Zweige häufig besetzt, und bei aufmerksamer Beobachtung in reicher Zahl in manchen Jahren gesammelt werden kann. *Clavellaria amerinae* Klg., mit ihrem Netzgehäuse der Puppe auffallend, in hohlen Weidenbäumen klebend, ist kein seltener Bewohner, während immerhin merkwürdig die mehr südliche Wespe, *Amasis laeta* Fbr., ein kleineres Insekt, in den letzten Jahren aufgetreten ist, sicher aus Böhmen durch die Elbe zu uns gelangt, die auch mehrere, früher fehlende Käfer der Mark geliefert hat.

Von *Hylotoma* will ich nur erwähnen: *H. mediata* Fll. und die stattliche *pullata* Zdd., welche beide anderwärts selten, hier manchmal mehrfach gefangen werden. *Lophyrus* liefert uns alle Arten, auch *Dolerus* ist stark vertreten, manche Arten, wie *timidus* Klg., *dubius* Klg., *saxatilis* Htg., als stattliche Vertreter, sehr häufig an *Archangelica* anzutreffen; besonders verdient aber beachtet zu werden die schöne *thoracica* Klg., von der alljährlich im Erlengebüsch einige Stücke zu treffen sind.

Von den vielen *Allantus* sei nur *propinquus* Klg. vorgestellt, von *Macrophyia* die Seltenheiten *Sturmi* Klg., *strigosa* Fbr., *rustica* L., *haematopus* L., *Tenthredo* und verwandte Gattungen bieten wohl fast alle Arten, die in Mitteleuropa leben, wenn sie auch manchmal nur vereinzelt in langen Zwischenräumen gefunden werden, wie die Prachttiere: *maura* Fbr., *mandibularis* Klg., *maculata* Feer., *zonata* Pz., *albicornis* Fbr., *trabeata* Klg., *fagi* Pz., welche jeder Sammlung zur Zierde gereichen.

Die Gattung *Emphytus* mit ihren zierlichen Arten giebt uns eine stattliche Anzahl; unter anderem die Seltenheiten: *cereus* Klg., *temesiensis* Mcs., *basalis* Klg., *perla* Klg., *cingillum* Klg., *viennensis* Schr., *serotinus* Klg., *truncatus* Klg., *tricoloripes* Costa; also alles Arten, die meistens nur dem Süden angehören.

Auch die nur sehr selten zu findenden Gattungen *Pelmatopus*, *Coenoneura*, *Diphadnus*, *Kalliosphingia*, *Camponiscus* fehlen unserer Mark nicht und haben so manches Mal ihre Vertreter als Typen bei Herausgabe von Sammelwerken hergegeben, ein Zeichen, daß sie anderswo nicht immer zu haben sind.

*Nematus* ergab bis jetzt in der Mark über 300 Arten, besonders an Weiden und Erlen recht zahlreich, so daß wohl kaum eine bedeutendere Art vermißt wird, was auch von *Dineura*, *Leptopus*, *Trichiocampus*, *Cladius*, *Phyllotoma* gilt, die fast vollzählig nach den Verzeichnissen vertreten sind und daher manche Seltenheiten aufweisen.

Ebenso zahlreich sind die Arten von *Selandria* und nahestehenden Gattungen, so daß eine Aufzählung besonderer Vor-

kommission nicht nötig ist, weil alle gesuchten und geschätzten Vertreter in der Sammlung vorhanden sind, als in der Provinz Brandenburg gefunden.

Doch verdient das zierliche Tierchen *Xyela* oder *Pinicola* Erwähnung, weil die sonst schon seltene Art *pusilla* Dlm. im April und Mai an jungen Kiefern manches Jahr zahlreich in copula gefangen werden konnte, neben der sehr wenig bekannten *longula* Dlm., von der auch mehrere Stücke im Frühjahr an derselben Stelle ins Netz gingen.

Das allgemein wegen seiner farbenprächtigen Arten beliebte Genus *Lyda* ist bei uns stark vertreten und besonders im April und Mai in den Kiefernsonnungen bei der Eierablage zu beobachten, später im Larvenzustande im gemeinsamen Gespinste anzutreffen. Die stahlblaue *erythrocephala* L. manchmal schädigend, die ähnliche *flaviceps* Retz, immer nur vereinzelt vorkommend neben den allgemein bekannten *stellata*, *campestris*, *pratensis* und anderen, die hübschen *latifrons* Fll., *laricis* Gir., vorzüglich aber *reticulata* L., im Leben blutrot gefärbt, erfreuen das Auge des Sammlers, während die schöne, große *betulae* L. an Birken durchaus nicht zu den Seltenheiten gehört. *L. pyri* L. wird oft als Larve an Birnbäumen angetroffen, doch merkwürdigerweise sehr selten als Wespe, nur zweimal im Mai, am Stamme sitzend, erbeutet, was wohl mit der Flugzeit am frühen Morgen zusammenhängt.

Nicht übergangen werden darf die schwarze Wespe mit rotem Kopfe, *Leptocera alni* L., welche im Erlengebüsch in jedem Jahre mehrmals zu bekommen ist, in anderen Gegenden aber zu den Seltenheiten gehört.

Die Sirciden oder Holzwespen stellen ihrerseits auch eine ansehnliche Schar von Vertretern. *Oryssus* und *Xiphidria* sind nicht ganz seltene Gäste, wenn man zufällig einen von ihnen bewohnten Holzstamm antrifft. *Cephus* und *Phylloecus* treten in mehr als 30 Arten auf, unter denen besonders *marginatus* Kaw., *funipennis* Ev., *infuscatus* Andr., *trogladytes* L., *satyrus* Pz., *rubi* Gir. als nicht überall zu findende angeführt werden.

Von echten *Sirex* ist *juvencus* L. in beiden Abarten an der Kiefer ziemlich

häufig, während *gigas* L. in Fichtenstämmen eingeführt wird; *magus* Fbr. einzeln an fremden Bauhölzern, ebenso *spectrum* L. und *fuscicornis* Fbr. an Hainbuchen, manchmal auch an Pappeln angetroffen wird.

Wenden wir uns zu den Ichneumoniden oder Schlupfwespen, so finden wir eine Menge Arten, welche zu den selteneren gezählt werden. Sie hängen immer zusammen mit den Wohntieren, und da unsere Mark auch reich an hübschen Schmetterlingen ist, so kann eine reiche Schmarotzerfauna nicht überraschen. Es kann hier nicht die Aufgabe sein, Schmarotzer und Wohninsekten zusammen aufzuführen, was einer besonderen Arbeit vorbehalten bleiben müßte, hier sollen nur die vorkommenden Insekten aufgezählt werden. Unter den mehr als 300 Arten der Gattung *Ichneumon* ragen hervor die stattlichen:

*I. fusorius*, *pisorius*, *Cocqueberti*, *grosorius*, großen Schwärmern entschlüpfend, *terminatorius*, *stramentarius*, *discriminator*, *luctatorius*, *flavatorius*, alle schwarz und gelb gefärbt, die etwas kleineren, *croceipes*, *luteiventris*. Die roten *serenus*, *purpureus*, *microstictus*, *repentinus*, *ruficanda*, der weißgefleckte *multiguttatus*, der schwarze *anthracinus*, *falsificus*, *gemellus*, *luctuosus*. Die kleinen, zierlichen und bunten *exornatus*, *magus*, *speciosus*, *lanius*, *punctus*, *bilunulatus*. Die verwandte Gattung *Amblyteles* hat noch buntere Arten: *vadatorius*, *egregius*, *celsiae*, die in der Mark neu entdeckte Art, *pallidicornis*, *amatorius*, *marginatorius*, welche alle in drei Farben prangen, die großen, zweifarbigen *conspurcatus*, *fusorius*, *fuscipennis*, *gigantorius*, die ansehnliche schwarze *laminatorius* = *proteus* oder die kleineren *falsiscus*, *huereticus*, *chalybeatus*, *ater*, *latebricola*, *indocilis*, deren Seltenheit jeder Kenner zugeben muß.

Die Gattungen *Eristicus* und *Chasmades* werden angetroffen, wenn auch nicht häufig, vor allem aber *Catadelphus arrogator*, mit seinen fast schwarzen Flügeln, sonst nur den südlicheren Gebirgsgegenden angehörig. *Trogus* liefert alle deutschen, ansehnlichen Arten, *tutorius* und *exaltatorius* keineswegs selten aus Spinnern, *lapidator* aus Papilionen, aber auch die sehr seltene *fascipennis*. Das weiß gezeichnete Tierchen *Antomalus alboguttatus* wurde vereinzelt erzogen, die bunten

*Ischnus* in drei Arten, *Alomyia* mit ihren Abänderungen alle häufig.

Vom Genus *Cryptus* mögen nur Erwähnung finden die großen Arten: *longipes*, *seticornis*, *abscissus*, *incertus*, *moschator*, *tarsaleucus*, *punctatus*, *italicus*, *spinosus*, *cyanator*, *maculipennis*; die dreifarbiges: *amoenus*, *flagitator*, *tyrannus* und eine Menge neuerdings entdeckter Arten, welche in den Hauptwerken noch nicht beschrieben sind, wie z. B. der interessante Schmarotzer bei den Ameisenlöwen. Die nahestehende Gattung *Phygadeuon* weist unter anderen den großen *regius* auf, der in beiden Geschlechtern mehrfach erzogen und gefangen wurde, wie überhaupt keine der Gravenhorst'schen Arten fehlt.

Ebenso steht es mit *Hemiteles*, deren Artenzahl in die Hunderte geht. Das interessante Genus *Linoceras*, Unterabteilung von *Cryptus*, hat außer den drei bekannten, stattlichen Arten noch eine neue, unbeschriebene geliefert, *Mesostenus*, mit seinen langgeschwänzten Vertretern *gladiator* und *albonotatus* noch mehrere bunte neue, unter anderen eine schwarz und gelb bandierte, *Nematopadlus* tritt mit *formosus* häufig, mit der zierlichen *lineatus* nicht selten auf, welche letztere manchmal an Fensterscheiben gefangen wurde. Die ungefügelten Gattungen, die ameisenähnlichen *Pezomachus*-Arten, bekannt als Schmarotzer bei Schmarotzern, sind wegen ihrer Kleinheit weniger bekannt; es möge nur erwähnt werden, daß *Pezomachus* allein mit gegen 100 Arten vertreten ist, *Theoscopus*, *Agrothereutes*, *Stibeutes*, *Pezolochus* mit fast allen, bei Förster beschriebenen, *Aptesis* in den schon bekannten, außerdem noch mit neu erzogenen, so daß wohl kaum eine andere Gegend unsere Mark darin übertrifft.

Besser bekannt sind die Pimplarien mit ihren zum Teil recht ansehnlichen und bunten Arten. Unter ihnen dürfte kaum eine der schon beschriebenen fehlen, und außerdem kommen noch neu aufgefundene hinzu. *Rhyssa* ist in den gewöhnlichen Stücken stark vertreten, die prächtigen *superba*, *amoena*, *clavata*, *leucographa*, anderwärts sehr selten, finden sich zu Zeiten in Laubwäldern zahlreich, nebst einigen neuen Arten, auch *Ephialtes* tritt in seinen stattlichsten Arten, *imperator*, *rex*, *divinator*,

*albicinctus*, keineswegs vereinzelt auf, das Genus *Pimpla* ist in über 70 Arten vertreten, unter ihnen verschiedene neue und die seltenen, meist südlichen Formen, wie *illecebrator* und *abdominalis*, alle anderen nennenswerten Arten sucht man nicht vergeblich.

Von *Glypta* sei besonders hervorgehoben die bunte *flavolineata* und die seltene *striata*, von der beide Geschlechter im August auschlüpfen, außerdem fehlen keine bekannte Arten, und es kommen noch manche neue hinzu. *Lissonota* weist alle Formen auf, welche Gravenhorst, Ratzeburg und Holmgreen beschrieben, so daß eigentlich keine als selten vorkommend bezeichnet werden kann. Die großen *Echthrus reluctator* und *lancifer* sind verschiedene Male aus Spinner- und *Cimbex*-Puppen erzogen, von den ähnlichen *Meniscus* sei die größte *setosus* hervorgehoben neben mehreren neuentdeckten Arten, der seltene *Coleocentrus excitator* wird alljährlich gefunden, während hier und bei *Acaenites* manche neue Arten neben bekannten Stücken auftreten, von denen nur der schöne, bunte *dubitator* neben dem rotleibigen *nigripennis* genannt wird. Was schließlich *Xylonomus*, *Xorides* und *Monodontomerus* anlangt, so fehlt keine Art in der märkischen Fauna, trotzdem die Bockkäfer, in denen sie meistens schmarotzen, nicht allzu artenreich bei uns vertreten sind.

Das interessanteste Genus *Metopius* stellt vier Arten, *Euceros*, durch die in der Mitte verbreiterten Fühler merkwürdig, überall sehr gesucht, prangt auch in fünf Arten; von allen hierher gehörigen Gattungen ist jede beschriebene Art vertreten, nur die durch Größe hervorragenden *Trematopygus* und *Euryproctus* mögen erwähnt werden mit einer Reihe vorher unbeschriebener, während die kleineren in sehr großer Artenzahl erscheinen. *Tryphon* liefert die Seltenheiten, wie die stattliche *sorbi*, neben den gewöhnlichen die nicht häufigen gehörnten: *elongator*, *signatorius*, *bicornutus* und ähnliche in nicht geringer Stückzahl, aber auch die überaus wenig im Norden beobachtete *vesparum*, welche in Wespennestern schmarotzt. Sogar die bis jetzt selten anzutreffende Art, *Sphinctus serotinus*, durch den keulenförmigen Hinterleib ausgezeichnet, ist bereits einige Male in den Abendstunden gefangen worden.

Das niedliche, zierliche Tierchen *Hellwigia elegans* ist kein seltener Gast bei uns, die Sichelwespen aber erst stellen ein Heer stattlicher Gestalten zur Schau. Ich will nur erwähnen: *Paniscus glaucopterus, melanotus, cephalotes, fuscicornis* und *inquinatus*, *Anomalon Wesmaeli, heros, brevicornis, bellicosum, tenuitarsum, giganteum*, vor allem aber das abweichende Tierchen *pictum* oder *Gravenhorsti*, welches bis jetzt nur an wenig Orten erbeutet wurde. *Campoplex cultrator, nitidulata, carinifrons, rufimanus* mögen als Vertreter gelten. Von *Ophion, giganteum, undulatus, bombycivorus, ventricosus, costulatus*.

Von allen diesen zuletzt genannten Gattungen giebt es außerdem eine Menge neuer Arten, aus Puppen verschiedener Insekten erzogen, welche ein beredtes Zeugnis vom Reichtum der Provinz Brandenburg ablegen.

Die kleineren Ichneumoniden, Braconiden, Proctotrupiden, Pteromalinen, Chalcidien und Verwandte, mögen vorläufig übergangen werden, da es schwer ist, unter den Tausenden von Arten seltenere Formen herauszufinden, zumal auch die Kenntnis dieser kleinsten aller Insekten eine sehr wenig verbreitete ist.

Auch die Cynipiden oder Gallwespen könnten unerwähnt bleiben, da von mehr oder weniger seltenerem Vorkommen kaum die Rede sein kann, indem sich diese Insekten einmal den Eichenarten, andermal den klimatischen Verhältnissen anpassen. Die interessantesten Formen sollen aber Erwähnung finden. Von Eichen kommen wildwachsend nur *Quercus pedunculata* und *sessiliflora* in den Wäldern vor, andere in Parkanlagen angepflanzte kommen nicht in Betracht, da sich deren Bewohner nicht mit ihnen einbürgern. Interessant sind die flügellosen *Biorrhiza aptera* und *Trigonaspis renum*, welche, gleich Ameisen, oft schon zur Wintertime auf dem Schnee herumkrabbeln, um ihre Eier an die Bäume zu legen. Die im Sommer reifenden Gallen finden sich von letzteren auf der Unterseite der Blätter, sie sind unregelmäßig rund, die der ersteren an dünnen Wurzeln von unregelmäßiger Knollengestalt. Ferner die große Wurzelgalle, *Aphilotrix Sieboldi*, mit ihren gedrängten, stumpfkegelförmigen Rindengallen, *A. gemmae* mit den Hopfenzapfen ähnlichen Gallen, *C. longiventris*, von welchen die hellgelbe, schön rot gebänderte Galle sofort auffällt. Alle

Arten von *Andricus* und *Neuroterus* brauchen wegen der Häufigkeit nicht erwähnt zu werden. An Rosen kommen alle Arten vor, die schönen, zackigen, hochroten Blattgallen von *Rhodites eglanteriae* und *spinosissimae*, ebenso wie die neueren *Mayri* sind alle nicht selten, an Brombeeren findet man die wurstförmigen Gebilde von *Diastrophus rubi*, an *Glechoma* die nicht überall häufige *Aulax glechomae*, sowie an Mohn *Aul. rhoeadis*, in manchen Jahren in großer Menge.

Aber auch die nicht gallenerzeugenden, nur als Einmieter oder Schmarotzer lebenden Figitiden liefern einige geschätzte Arten. Das merkwürdige Insekt mit dem langen, beilförmigen Hinterleibe, *Ibalia cultellator*, ist von mir wiederholt in den Wäldern angetroffen, das kleine Tierchen, *Aspicera*, mit dem bedornen Rückenschild ist ziemlich häufig, wird aus Syrphidenlarven gezogen oder abends am Grase sitzend gefangen. *Megapelmus* mit dem langgestielten Hinterleibe fehlt auch nicht, ebensowenig die ähnlichen *Anacharis*, alles zierliche Gestalten mit auffallend gebildetem Hinterleibe. Jede Gattung ist außerdem vertreten und liefert zahlreiche Arten, auch die kleinste aller, *Allotria*, wird gar oft aus Blattläusen auskommend erhalten oder an Pflanzen, mit Blattläusen besetzt, gefangen.

Wer ein Liebhaber der reizenden Chrysiden oder Goldwespen ist, und das sind wohl alle Bienenfreunde, der findet in unserer Mark eine reiche Ausbeute an allerlei geschätzten Arten. Geradezu häufig ist *Cleptes* mit seinen beiden Vertretern bei uns, besonders auf Weiden und Erlengebüsch, so daß allsommerlich eine Anzahl erbeutet wird. Die stattlichen *Euchroeus* fehlen nicht, und sogar die Perle aller Goldwespen, *Parnopes carnea*. Schmarotzer bei der großen Schnabelwespe, trifft man im südlichen Teile bei Eberswalde und Freienwalde an. Vom Genus *Chrysis* mögen nur Erwähnung finden: *austriaca, coeruleipes, splendidula, bidentata, nitidula, versicolor, unicolor, analis, scutellaris, lazulina, inaequalis*, vor allem aber *micans*, die sich durch ihre Größe schon auszeichnet.

*Holopyga, Notozus, Elampus, Hedychrum* sind in allen Arten vertreten, welche überhaupt Mitteleuropa bewohnen, so daß eine Aufzählung von Besonderheiten unterbleiben

kann, es genügt, nur zu berichten, daß unsere Mark über 60 Arten dieser glänzenden Wespen beherbergt.

Die Familie der Faltenwespen, *Vespidae*, auch Wespen überhaupt genannt, tritt in nicht minder geringerer Anzahl auf. Von *Vespa* nisten alle Arten der mitteleuropäischen Fauna, von *media* mit ihrer hübschen Abart *tripunctata* habe ich in den letzten Jahren wiederholt Nester angetroffen, einmal sogar in einem Bienenstocke, auch die seltene *austriaca* ist vereinzelt gefangen bei Eberswalde, obgleich noch nicht nistend gefunden. Die schlanken *Eumenes* sind in drei Arten vertreten und auch deren Nester entdeckt. Vom Geschlecht der echten Mauerwespen, *Odynerus*, mit seinen Untergattungen verdienen zumeist genannt zu werden: *renimacula*, *nitidulator*, *antilope*, *crenatus*, *pictus*, *gazella*, *fuscipes*, *Herrichianus*, *gracilis*, *Réaumurii*, *tinniens*, *xanthomelus*, *parvulus*, *nugdunensis*, *germanicus*, *Dufouri*, *Herrichii*, *timidus*, also alles Seltenheiten, mehr dem südlichen Deutschland angehörig, die aber der warme Boden unserer Mark ebenfalls zeitigt.

Die massenhaft außerdem beschriebenen Arten finden sich alle bei uns vor, soweit sie den betreffenden Breiten angehören. Von vielen hatte ich das Glück, die Wohnungen zu entdecken und dieselben der Sammlung einzuverleiben. *Polistes* mit ihren interessanten Nestern kommt häufig im südlichen Teile der Provinz vor, zum Teil auch in ihren Farbenverschiedenheiten, und wenn ich noch die Zugehörigkeit zur Fauna von *Alastor atropos* und *Discoelius zonatus* mitteile, dann wird jedem Kenner deren Reichthum klar sein.

Für die große Familie der Sphegiden, Crabroniden oder Grabwespen ist die Mark Brandenburg ein fruchtbares Feld, da hier Arten gefunden werden, welche man meistens nur südlicher sucht. *Oxybelus* ist in allen deutschen Arten vertreten, und in solcher Mannigfaltigkeit der Abänderungen, daß Gerstäcker seiner Zeit eine Menge neuer Arten daraus herstellte. Von der Gattung *Crabro* seien die seltenen *striatus* und *Kollari*, von *Ectemius dives*, *guttatus*, *rubicola* und *pictus*, von *Ceratocolus* besonders Loewi erwähnt neben allen von Dahlbom und anderen beschriebenen.

*Anothyreus laponicus* fehlt nicht, die kleinen *Crossocerus*-Arten sind sehr zahlreich, und unter ihnen *scutatus*, *palmipes*, *aphidivorus*, *quadrifasciatus*, *leucostoma* erwähnenswert. *Lindenius* liefert alle drei Arten, ebenso *Rhopalum* alle seine zierlichen Vertreter, *Nitela* und *Ceratophorus* sind mehrfach, wenn auch nicht häufig, gefangen worden, und die kleinste *Celia troglodytes* ist verschiedene Male an morschen Brettern erbeutet und wie viele der erwähnten beim Nestbau beobachtet worden.

*Cerceris* paradiert mit *albofasciata*, *hortorum*, *rybiensis*, *quadrifasciata* neben den gemeineren Arten. *Philanthus triangulum*, der Bienenwolf, und die große Schnabelwespe, *Bembex rostrata*, sind manchmal nicht selten, *Harpactes* liefert uns seine bunten Tierchen in sechs Arten, *Stizomorphus trideus* wurde einmal in sechs Stücken gefangen, aber auch die größere *Stizus conicus* trat als vereinzelter, sehr seltener Gast auf. *Dolichurus corniculatus*, kenntlich an seinem Kopfschmucke, die bunten *Alyson*, *Astata* in vier Arten, *Tachytes* in acht Arten, sowie die zierliche *Dinetus pictus* erscheinen alljährlich regelmäßig auf den großen Dolden von *Archangelica* und *Heracleum*, deren Blüten überhaupt herrliche Fundstätten seltener Bienen sind.

*Miscophus* und *Mimesa* fehlen mit keiner Art, die große *Dahlbomia atra* ist sogar im August an wohlriechenden Dolden ziemlich gemein. *Sphex maxillosa*, die stattliche Namengeberin für die Familie, ist oftmals nistend angetroffen in allen ihren Abänderungen, und von den langleibigen *Ammophila* und *Psammodi* fehlen keine deutschen Arten.

Die Pompiliden oder Wegwespen sind hier in ihrem wahren Elemente und können oft beim Nestbau überrascht und beobachtet werden. Alle Gattungen leben hier in vielen Arten, die zierliche *Aporus*, die bunte *Salix*, wenn auch nicht gerade zahlreich, *Pugonius* mit allen Vertretern, ebenso *Ceropales*, von der *histrion* hervorzuheben ist. Die größte Freude verursacht aber doch die Erbeutung von dem merkwürdigen Insekt *Trigonalys Hahni* mit seinem ichneumonienähnlichen Bau. *Pompilus* weist einige geschätzte Stücke auf, *cinctellus*, *leucopterus*, *fumipennis*, *abnormis* und recht häufig die bunten und großen *quadripunctatus*, *tripunctatus*, *rufipes* und

*albonotatus*. *Priocnemis* ist auch reich vertreten, daneben die verwandte Art *Agenia*, deren zierliche Erdzellen man an Steinen auffindet.

*Sapyga* bietet außer seinen zwei überall bekannten *prisma* und *punctata* auch noch die besseren *exornata* und *pacca*. *Scolia* ist arm, nur *quadripunctata* und *hirta* sind vertreten, dagegen fehlt das seltene Insekt *Meria* nicht, und *Tiphia* giebt uns vier Arten.

*Mutilla*, Schmarotzer bei Hummeln und erdnistenden Bienen, deren Weibchen un-

geflügelt sind und daher den Namen Spinnenameisen erhalten haben, sind schwer zu entdecken, aber doch in mehr Arten anwesend, als in den meisten Aufzählungen angegeben werden, *europaea*, *maura*, *ephippium*, *marginata* in beiden Geschlechtern sind die Vertreter, die ähnlichen *Myrmosa* und *Methoca*, deren Weibchen auch sehr von den Männchen abweichen, sind bei uns nicht selten, und wenn man die geeignete Jahreszeit trifft, dann kann man beide Geschlechter in copula fangen.

(Schluß folgt.)

## Das Ködern der Necrophorus-Arten.

Von E. Rade, Braunschweig.

(Mit zwei Abbildungen.)

Das edle Geschlecht der „Totengräber“ erfreut sich bei den Käfersammlern mit Fug und Recht eines großen Ansehens; gehören seine Mitglieder doch zu den größten und auffallendsten, wie auch zu den biologisch interessantesten Vertretern der deutschen Käferfauna, denen ein oft geradezu verblüffender Grad von Intelligenz nicht abzusprechen ist. Während von den acht deutschen Arten einige recht gemein sind, trifft man die anderen, besonders den *Necrophorus germanicus*, nur äußerst selten. Und ich selbst hatte in der ganzen langen Zeit vor der hier zu beschreibenden Fangweise nur zwei Stück dieser Art gefunden, obgleich ich fast täglich Feld und Wald auf der Käferjagd durchstreift habe. Da mich aber gerade diese Familie besonders interessierte, so versuchte ich verschiedene Fangarten, bis ich endlich mit Hilfe eingegrabener Büchsen zu den glänzendsten Ergebnissen gelangte. Denn in dem Sommer 1895 habe ich in der Umgebung von Göttingen allein an *Necrophorus germanicus* über 350 Stück gefangen, darunter etwa 10 Procent der so überaus seltenen Abarten *speciosus*, *bipunctatus* und *apicalis*, die mir früher kaum dem Namen nach bekannt waren.

Zu Nutz und Frommen aller Käferfreunde, die es gewiß mit Freuden begrüßen werden, wenn sie auf ziemlich leichte Weise ihre Sammlung um einige Seltenheiten bereichern und ihre Dublettenliste mit einigen guten, von Händlern stets begehrten Arten besetzen können, für die will

ich meine Erfahrungen hier veröffentlichen. Die einfachste Köderung bilden Stücke Fleisch, tote Vögel und kleinere Säugetiere, die man mit einem entsprechend großen Stein bedeckt und von Zeit zu Zeit nachsieht. Es gehört aber schon Glück dazu, auf diese Weise die selteneren Arten zu fangen, weil die Käfer eben nicht lange an Ort und Stelle bleiben. Hierzu zwingt man sie aber mit Hilfe von eingegrabenen Büchsen, aus denen die Flucht sehr erschwert oder ganz unmöglich ist. Man nehme also möglichst große und tiefe Konservenbüchsen, am besten die amerikanischen Corned-Beefbüchsen, die man bei Kolonialwarenhändlern ja jederzeit haben kann. Die scharfen Ränder dieser entleerten Büchsen müssen möglichst glatt abgeschnitten werden, um Verletzung der Hände zu vermeiden; die Innenwände sind gut zu reinigen und abzutrocknen, damit sich kein Rost oder sonstige Unreinigkeit ansetzt, wodurch das Herausklettern ermöglicht wird. Vermittelst einer kleinen, in der Tasche zu tragenden Schaufel oder eines Pflanzenstechers gräbt man ein entsprechendes Loch im Boden aus; wo dies am besten zu geschehen hat, muß erst in jedem Fanggebiete die Erfahrung lehren. Ich selber fand als geeignetste Stellen die Waldränder, die Ränder größerer, nicht zu weit von Gehölzen abgelegener Getreidefelder, sowie die kleinen Bodenerhebungen zwischen zwei solchen Feldern. Dabei muß man aber die Nähe betretener Wege vermeiden, damit die ausgesetzten Büchsen nicht von neugierigen Leuten oder

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Illustrierte Wochenschrift für Entomologie](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Rudow Ferdinand

Artikel/Article: [Einige seltene Insekten, gefunden in der Mark Brandenburg. 325-330](#)